

Hebbel, Friedrich: Spatziergang am Herbstabend (1836)

- 1 Wenn ich Abends einsam gehe
- 2 Und die Blätter fallen sehe,
- 3 Finsternisse nieder wallen,
- 4 Ferne, fromme Glocken hallen:

- 5 Ach, wie viele sanfte Bilder,
- 6 Immer inniger und milder,
- 7 Schatten längst vergangner Zeiten,
- 8 Seh' ich dann vorüber gleiten.

- 9 Was ich in den fernsten Stunden,
- 10 Oft nur halb bewußt, empfunden,
- 11 Dämmert auf in Seel' und Sinnen,
- 12 Mich noch einmal zu umspinnen.

- 13 Und im inneren Zerfließen
- 14 Mein' ich's wieder zu genießen,
- 15 Was mich vormals glücklich machte,
- 16 Oder mir Vergessen brachte.

- 17 Doch, dann frag' ich mich mit Beben:
- 18 Ist so ganz verarmt dein Leben?
- 19 Was du jetzt ersehnst mit Schmerzen,
- 20 Sprich, was war es einst dem Herzen?

- 21 Völlig dunkel ist's geworden,
- 22 Schärfer bläs't der Wind aus Norden,
- 23 Und dies Blatt, dies kalt benetzte,
- 24 Ist vielleicht vom Baum das letzte.